

SwissEmys gewinnt den IGT-Nachzuchtpreis 2016 mit dem Projekt *Emys orbicularis orbicularis* Haplotyp IIa

Die Interessengemeinschaft Terrarienfremde (IGT) ist ein Aargauer Verein und widmet sich unterschiedlichen Terraristikgebieten. Die IGT unterstützt Projekte, die zum Schutz und zur Erforschung von Reptilien und Amphibien beitragen und verwirklicht auch eigene Projekte zu Gunsten der heimischen Herpetofauna.

Die Interessengemeinschaft Terrarienfremde (IGT) will dem Trend, dass die Zucht auf einige wenige Standardarten konzentriert und in grossen Mengen auf den Markt gebracht werden, entgegenwirken und hat hierfür 2016 den ersten Terraristik Nachzuchtpreis der Schweiz ins Leben gerufen. Damit soll die Haltung und Zucht seltener Arten gefördert und einem breiteren Publikum näher gebracht werden. Die Teilnahme steht allen Terrarianern der Schweiz offen, die im Sinne des Wettbewerbsreglementes einen Zuchterfolg

verzeichnen können (www.igt-ag.ch).

Beim ersten IGT-Nachzuchtpreis hat sich die Jury für das Zuchtprojekt *Emys orbicularis orbicularis* Haplotyp IIa von SwissEmys entschieden, welches sich der Erhaltung einer in unserem Land vom Aussterben bedrohten Reptilien Art widmet und auch aufzeigt, dass Terraristik, Forschung und Naturschutz eine konstruktive Einheit bilden können.

Zuchtbericht von SwissEmys

Seit dem Jahre 2001 widmen sich HANS PETER SCHAFFNER, RUTH HUBER und MARKUS KUTZLI systematisch der Erforschung und Nachzucht von *Emys orbicularis*, zuerst als Einzelpersonen, ab 2012 im Verein SwissEmys. Ziel war von Anfang an die Vermehrung von genetisch getesteten Tieren der einheimischen Unterart und dies ausschliesslich für offizielle Auswilderungsprojekte. Dies in Zusammenarbeit mit der KARCH

Wo die europäischen Sumpfschildkröten leben können, herrschen auch für viele andere Tiere paradisische Zustände.

Foto: Markus Kutzli



(Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz).

In den 90er Jahren wurde von den massgeblichen Stellen in den Universitäten und im Naturschutz noch überwiegend bezweifelt, dass *Emys orbicularis* sich in der Schweiz wirklich regelmässig und nachhaltig fortpflanzen kann. Erst unsere Brutversuche im Freiland, die sich über mehrere Jahre erstreckten sowie die Erkenntnisse der Biologiestudenten FLORENCE NUOFFER und DENIS MOSIMANN, die sie an einer überraschend gut gedeihenden Population von Europäischen Sumpfschildkröten im Kanton Genf gewannen, führten zu einem Umdenken und schliesslich im Jahre 2005 zur Anpassung der «Roten Liste». Darin wurde *Emys orbicularis* nun als «vom Aussterben bedroht» und nicht mehr als «ausgestorben» aufgeführt.

Anfangs hatten wir von SwissEmys nur die Jungtiere aus den Brutversuchen. Als dann einige Jahre später das erste offizielle Auswilderungsprojekt im Kanton Genf bewilligt wurde, verfügten wir schon über einen Grundstock an Sumpfschildkröten verschiedener Altersstufen.

So viele Eier fanden Platz im Bauch dieses Weibchens. Foto: Hans Peter Schaffner



Jetzt wurde die Zucht intensiviert. Bei der Erbrütung der Eier wurde ein Brutkonzept mit schwankenden Temperaturen entwickelt, um den Gegebenheiten in der Natur nahe zu kommen. Versuchsweise wurden auch die Tem-

peraturen, die im Boden einer schweizerischen Endmoräne gemessen worden waren und die bei zahlreichen *Emys*-Eiern zu erfolgreichem Naturschlupf geführt hatten, als Modell für die elektronische Steuerung eines Brutapparates benutzt.

Die Ergebnisse waren interessant. Es deutet einiges darauf hin, dass die so erbrüteten Jungen schneller wachsen und robuster sind als solche, die mit konstanter Temperatur einmaliger Nachtabsenkung erbrütet wurden. Die Anzahl so gewonnener Schlüpflinge lässt aber noch keinen gesicherten Schluss zu.

Wir setzten immer auf ein möglichst natürliches Aufwachsen der Schlüpflinge. Nur im ersten Jahr nach dem Schlupf lebten sie in Kunststoffwannen mit künstlicher Beleuchtung (HQI Strahler). Schon den ersten Winter verbrachten

Im Brutkasten geschlüpft. Foto: Markus Kutzli



Jungtier der europäischen Sumpfschildkröte.

Foto: Sylvia Aebischer



alle in einer dreimonatigen Ruhephase im Kühlschrank bei 4°C. Im Sommer kamen sie ins Freie, in kleine, vollständig mit Wasserpflanzen besetzte, eingezäunte Teiche (Hornkraut, Wasserpest, Seekanne etc.). Nach unserer Erfahrung sind die Bedingungen in Freilandteichen mit starkem Pflanzenbewuchs, der grossen Auswahl an Zooplankton und dem direkten Sonnenlicht unter kontrollierten Bedingungen kaum zu kopieren. Trotz gelegentlicher Verluste durch natürliche Prädatoren wuchsen die Jungtiere in den Teichen wesentlich besser und schneller als in Wannen.

Zugefüttert wird mit selbst hergestelltem Schildkrötenpudding, Frostfutter (*Artemia*, weisse Mückenlarven), Pellets und Fisch.

Das Thema der nächsten Jahre für *SwissEmys* war also Teichbau. Mehrere grosse Teichanlagen entstanden, in Menziken (H.P.SCHAFFNER), Gempen (M. KUTZLI) und Märwil (H.P. GEMPERLE). Ein grosser ehemaliger Fischteich im Baselbiet wurde für *Emys orbicularis* umgebaut, in der Sonnhalde Gempen entstand beim neuen Schulhaus eine grosszügige Teichanlage und eine weitere wird in diesem Jahr durch unser neues Mitglied Roger Dietsche in der Ostschweiz realisiert. In diesen Teichen wuchsen über die Jahre zahlreiche Eu-

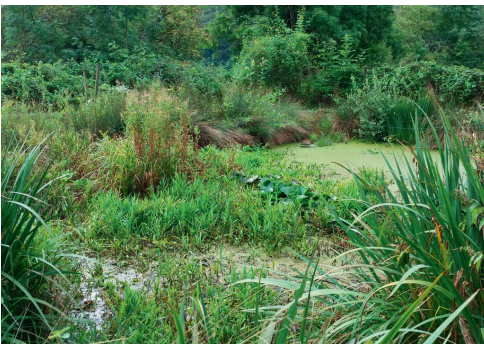
ropäische Sumpfschildkröten heran. Bis jetzt stammen alle in den kantonalen Projekten von Genf und Neuchâtel (4-5jährig) ausgewilderten Tiere aus unserer Zucht.

Alle Mitglieder von *SwissEmys* arbeiten ehrenamtlich und bezahlen die meisten Ausgaben selber. Der Bau der benötigten Aufzuchtteiche und Infrastrukturen ist aber sehr teuer. Zum Glück gelang es *SwissEmys*, namhafte finanzielle Beiträge bei den Projektkantonen, der SIGS (Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz) und bei Stiftungen zu gewinnen. Der Verband «Zoo Schweiz» hat uns ebenfalls grosszügig unterstützt. Jeder Beitrag ist hoch willkommen. Dennoch ist weiterhin das Engagement von begeisterten Schildkrötenfreunden nötig, um diesem Projekt der Wiederansiedlung der einzigen einheimischen Schweizer Schildkröte zum Erfolg zu verhelfen.

Wie alle Reptilien ist die Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) in der Schweiz geschützt und das Fangen und Aussetzen ist verboten. Dennoch gibt es immer wieder illegale Aussetzungen von Sumpfschildkröten aus unterschiedlichen Herkunftsgebieten. Diese sind nicht an unser Klima angepasst und können die offiziellen Projekte gefährden.

Teichanlage für *Emys orbicularis*; gebaut von den Werkschülern in Gempen.

Foto: Markus Kutzli



Adulte europäische Sumpfschildkröten mit Jungtier im Naturschutzgebiet.

Foto: Hans Peter Schaffner

